


11. Juli 2012 12:09 Uhr

PAULA PRINT

Afrikanisches Flair in Aystetten

Die Projektwoche der Grundschule bringt den Kindern den fremden Kontinent näher *Von Eva Gellner und Paula Print*

 F Empfehlen

 Tweet

 +1



Paula Print und die Schüler beobachten, wie Samosas frittiert werden: Joyce Kariuki, Brenda Lutz, Matthias, Petra Thorwart und Judith Wäfla (von rechts).

Aystetten „Wo bin ich denn jetzt gelandet?“, wundert sich Paula, als sie in der Grundschule in Aystetten eintrifft. Merkwürdige und ihr kaum bekannte Pflanzen ragen der Zeitungssente aus einem Eck entgegen. Kleine Schilder mit der Bezeichnung der jeweiligen Pflanze helfen der Zeitungssente auch nicht weiter. „Was soll denn Kandelaber-Wolfsmilch sein?“, fragt sich Paula. Und auch die echte Aloe ist der Zeitungssente in ihrem Teich noch nie aufgefallen. „Wo kommen die Pflanzen denn nur her?“, ist die kleine Ente völlig überfragt.

Die Rektorin Elisabeth Bonell eilt Paula zur Hilfe. Sie erklärt, dass diese seltenen Pflanzen vom Botanischen Garten Augsburg ausgeliehen wurden und eigentlich in tropischen Gegenden wachsen. „Ja, und was machen diese Pflanzen dann hier?“, entgegnet Paula der Schulleiterin. Elisabeth Bonell berichtet der Zeitungssente von der afrikanischen Projektwoche an der Schule und von den unzähligen sehenswerten Dingen, die dabei an Afrika erinnern sollen, wie beispielsweise diese tropischen Pflanzen.

„Aber Afrika ist doch so weit weg. Wieso gibt es eine afrikanische Projektwoche in Aystetten?“ Paula begreift nicht. Mit dem Motto „gemeinsam teilen“ möchten die Kinder und Lehrer der Grundschule anderen Kindern helfen, denen es nicht so gut geht. Paula lässt sich Fotos der Kasuna Primary School in Kenia zeigen und ist fassungslos, wie die Kinder dort unterrichtet werden. Wenig Platz und kaum Bücher machen es den Schülern in Kenia schwer, zu lernen.

Das Projekt „Ubuntu“ bemüht sich, die Kasuna Primary School auszubauen und zu unterstützen. Nachdem Paula die Fotos dieser Schule gesehen hat, versteht sie, weswegen die Aystetter Grundschule mit ihrer afrikanischen Projektwoche Spenden für das Ubuntu-Projekt sammeln möchten. Begeistert von der Idee lässt sich Paula von dem Sommerfest berichten, bei dem eine Tombola und ein Flohmarkt zugunsten der jungen Schüler in Kenia stattfinden. Die afrikanische Projektwoche hat jedoch noch einiges mehr zu bieten.

„Im Keller kannst du sogar eine afrikanische Riesenschnecke bewundern“, sagt Elisabeth Bonell der Zeitungssente. Nur langsam und zögernd traut sich Paula in das Zimmer mit der Schnecke und kann dann kaum glauben, was sie zu sehen bekommt. Die sogenannte Achatschnecke ist fast so groß wie sie selbst und ist noch nicht einmal ausgewachsen. Neben Paula staunen auch die Kinder der ersten und zweiten Klasse, als der Schriftsteller und Afrika-Experte Michael Tonfeld die „wa bibio“ zeigt.

„Was heißt denn wa bibio eigentlich?“, flüstert Paula vor sich hin. „Es bedeutet kleine Schnecke“, entgegnet Michael Tonfeld. Nachdem Paula erklärt bekommen hat, dass die „wa bibio“ so groß wird wie ein Basketball und so lang wie ein Arm, ist ihr völlig unverständlich, weswegen sie gerade „kleine Schnecke“ heißen soll. „Komisch, komisch“, wundert sie sich nur und schüttelt ihren Entenkopf, während Michael Tonfeld den Kindern von der Reise der Schnecke von Afrika nach Aystetten erzählt.

„Eines Tages wacht die wa bibio neben einer Obstkiste mit Okraschoten und Kochbananen auf“, wendet sich der Schriftsteller an sein junges Publikum. Zwar sind Paula diese Speisen überhaupt nicht bekannt, aber dennoch knurrt ihr Entenmagen, und sie bekommt Hunger vom Zuhören. Bei der Klasse 4a wird die hungrige Ente schließlich gleich versorgt. Hier bekommen nicht die Schnecken das gute Essen, sondern die Kinder und die Zeitungsentente.

Von Brenda aus Afrika, deren Mann das Ubuntu-Projekt leitet, lässt sich Paula leckeres Samosa zubereiten. „Samosa“ sind kleine frittierte Teigtaschen, die mit Hackfleisch und Gemüse befüllt werden. Nachdem sich die Zeitungsentente abgeschaut hat, wie die frittierten Köstlichkeiten gemacht werden, darf auch sie gemeinsam mit Lilli, Sandra und Julia aus der Klasse 4a den Kochlöffel schwingen.